

1. Umweltbildung

Hier geht es nicht um die Idealisierung der Natur als „gute und schöne Natur“. Es geht vielmehr darum, dass Kinder erfahren und begreifen, wie der Mensch in seine natürliche Umwelt eingebunden ist. Die Kinder sollen sich in einem System mit Gesetzmässigkeiten erleben. Lebenswichtige Zusammenhänge und Wechselwirkungen von Pflanzen-, Tier- und Menschenwelt sollen nachvollziehbar werden. Wissenschaftliche Prognosen sagen voraus, dass der verantwortungsvolle Umgang mit den natürlichen Ressourcen (Stichwort: nachhaltige Entwicklung) eines der Schlüsselthemen des 21. Jahrhunderts sein wird. Die Waldtagesstätte ist für Naturerfahrungen und den damit verbundenen Zukunftsfragen besonders gut geeignet.

Durch den alltäglichen Aufenthalt an bestimmten Stellen im Wald nehmen die Kinder teil an Wachstums- und Veränderungsprozessen der Natur. Die Waldtagesstätte bietet den Kindern einen Erfahrungsraum, in dem sie ein emotional intensives Verhältnis zur Natur entwickeln können. Die Natur wird nämlich unmittelbar erfahren und begriffen. Die Kinder lernen hier mit allen Sinnen wahrnehmen und entdecken. Es wird nicht nur „gehört“ und beobachtet, sondern es wird auch befühlt/betastet, gerochen und wenn möglich auch gekostet. Hier werden Erfahrungen mit konkreten Gegenständen oder Lebewesen gemacht (Primärerfahrungen) anstatt mit abstrakten Abbildungen oder Modellen (Sekundärerfahrungen). Die Erde fühlt sich beispielsweise an Regentagen matschig an und man kann sie gut kneten; an Wintertagen ist sie kalt und man kann sie kaum vom Waldboden abheben und an Sommertagen ist sie trocken und staubig. Die Erde riecht stärker, wenn man in ihr herumwühlt und man entdeckt, dass sie viele kleine Einwohner hat. Insekten, Würmer und Schnecken findet man in den warmen Jahreszeiten überall unter den alten Blättern, Rinden und Steinen und in den kalten Jahreszeiten sind sie verschwunden. Der Kreislauf der Natur wird direkt wahrgenommen und erlebt. Dabei sammeln die Kinder nicht nur Informationen durch alle Jahreszeiten hindurch, sondern vor allem auch emotionale Eindrücke, welche die Motivation zur Neugierde und geistigen Verarbeitung

stark fördern. Aus Erkenntnissen der Neurobiologie ist bekannt, dass Primärerfahrungen eine intensivere und dadurch nachhaltigere Bildungswirkung bei Menschen haben.

Der behutsame und verantwortungsvolle Umgang mit jeder Art von Leben wird täglich erfahren und gelernt. Drückt man zu fest auf ein Insekt, dann stirbt es und man kann es nicht wiederbeleben. Löschen wir das Feuer nicht aufmerksam, so kann es wieder aufflammen und brennen. Laufen wir an dieser Stelle im Frühjahr zu viel herum, werden die Maiglöckchen hier nicht blühen. Schreien wir zu laut, trauen sich die Eichhörnchen nicht aus ihren Bauten. Die Kinder lernen, dass (auch) ihr Verhalten (un)mittelbare Konsequenzen hat und dass es daher Sinn macht eigenverantwortlich zu handeln. Wertschätzung und Rücksichtnahme sind Werte, die in diesem Kontext sinnvoll erfahren werden können. Diese frühen Erfahrungen sollen eine erste solide Basis bilden für das spätere Bewusstsein komplexer ökologischer Zusammenhänge und für Verantwortungsgefühle sich und seiner Umwelt gegenüber.

Viele Mütter der „Beschreche“ nennen an erster Stelle die direkten und intensiven Naturerlebnisse als ausschlaggebendes Argument für die Wahl dieser Art von Tagesstätte. Sie nehmen es mit Humor, wenn ihre Kinder beim Abholen „schmutzig“ sind, die Taschen voller Schätze haben und ein paar Stöcke mitschleppen. „Wichtig ist, dass mein Kind einen positiven Zugang zur Natur entwickelt. Das wird es nicht vergessen!“ „Die Kinder lernen hier viel über die Natur. Sie werden dadurch aufmerksamer; mein Kind hat z.B. ein Auge für Insekten entwickelt und verhält sich sehr beschützend ihnen gegenüber.“ „Sie lernen die Natur schätzen durch direkten Kontakt!“

2. Bewegung und Geschicklichkeit

Der Wald stellt ein ideales Übungsgelände dar um grobmotorische Fähigkeiten zu entwickeln, denn er bietet den Kindern vielfältige und andauernde Gelegenheiten. Sie gehen auf holprigem Untergrund, laufen und springen über Hindernisse, rutschen Hänge hinab, balancieren auf Baumstämmen, schleppen